

den Borgungen im Konzil unter allen Umständen verloren. Es besteht Graf Berlin auf seiner Entlastung und er wird sie erhalten. Als sein Nachfolger scheint bis jetzt die meiste Chance Lucanus zu haben. Anders liegt die Sache mit dem Reichstagswahlkampf Capri. Er hat ein Entlassungsgebot eingereicht, und es ist ein lächerliches Verhältnis, wenn in offiziellen Kreisen vorl. Thatjade eigentlich als noch fraglich angestellt wird. Fraglich ist nur, ob das offizielle Entlassungsgebot den Kaiser noch vor der Abreise erreicht hat. Dieses Entlassungsgebot ist auch, das nun bestens versteht, vollständig erst gemacht; es liegen bekannte verlangte Auslegungen Capri's darüber vor. Der Kaiser wird dieses Entlassungsgebot aber nicht annehmen. Es soll vermieden werden, daß die Krise durch die Entlastung Capri's den Charakter eines vollständigen Durchbruches der bisherigen Politik erhält. Ein solcher wird leider nicht eintreten. Es fällt eben nur das Volksdilemma und die unmittelbar damit zusammenhängenden Belastungen. Es würde außerdem sehr schwierig sein, für Capri augenblicklich einen Nachfolger zu finden. Es spielt auch die Erwähnung dabei stark mit, daß Capri als Zeiter der auswärtigen Politik sich bei einzelnen auswärtigen Regierungen oder sogar mir lieber Herrschern ein beforderndes Vertrauen erworben hat, welches nicht jetzt Nachfolger gewünscht würde. Nur allen diesen Gründen wird der Kaiser das Entlassungsgebot Capri's nicht annehmen und General von Capri, der ja im Reichstage erklärt hat: „Ich bleibe auf dem Platz, so lange mein allgemeiner Herr es will“, wird eben in seinem Amt bleiben müssen, sehr zum Anger der Ultraconservativen und Conservativen, die von ihm verlangen, daß er Krause.

* In die Kategorie der „persönlichen Ausgebungen“, welche in den letzten Monaten so viel Erregung hervorgerufen, möchten wir, so sagt die „Sächsische Zeitung“, die Stellungnahme des Kaisers zum Schulzege überhaupt nicht rechnen. Hier handelt es sich um das Einreichen der Krone als eines der beruhigenden Faktoren der Erweiterung. Es ist, wie wir ihm hervorgehoben, aller Grund, zu der Annahme vorhanden, daß der Kaiser schon vor zwei Monaten ebenso zum Schulzege gestellt hätte, wenn seitens des Staatsministeriums die Tragweite des Entwurfs richtig erkannt und der Kreuzstich dargestellt worden wäre. Die unablässige Erzählung und die politische Entlastung der bürgerlichen Eltern hat durch Uebersetzung gegen die verdeckliche Vorlage erzeigt, was das Staatsministerium verabsäumt hatte. Die Erzählung, was solcher politischer Wahl vermag, wird unverkennbar sein, gleichwohl, ob die Krone dem Auszug nimmt, den wir hoffen, oder ob noch ein Rückfall eintritt. Mit diesen Kämpfen um das Volksdilemma hat eine neue Periode politischer Verhüllung der liberalgesinnten bürgerlichen Eltern begonnen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Das „Berliner Tageblatt“ verkündet, daß Graf Bebel in den nächsten Tagen bereit zur Exil nach Karlsruhe abreise. Des Weiteren weiß das genannte Blatt zu melden: Ein bekannter polnischer Reichstagsabgeordneter, der in der letzten Zeit vielfach hervorgetreten ist, hat Sonnabend früh den Grafen Bebel aufgefordert. Das Resultat der Unterredung war, daß die Klage „überbrückbar“ sei. Herzog Bebel hält am seinen Entschluss fest.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 21. März. Der gestrige Abend brachte eine Carmen-Aufführung und sehr wohldurchsetztes Erfolge. Glücklicherweise hellte sich dieser Nachmittag als eine künstlerische Siegerung dar, wie die Aufführung von Unwillkommenem, wenig Gelungenem, manchmaltheilweise bis zu wahren Triumphen der Ausführenden sich zeigte. Art. Derat hat ihre Carmen ganz verändert, d. h. verfehlt, immer aber stellte noch der dämmrige Zug, das Hinglänge des Sänger-Tempersaments, das urtheilhaft, sich selbst und Andere verhindert, hervorbrechen muß. Mit seinen Spielmannen ist diesem Mangel nicht abzuhelfen, wenn auch Alles zusammengetragen ein schönes Bild lässlicheren Strebens gab.

Der Don José des Herrn de Graaf befreidigte im Anfang nur wenig, aber wie bat der Künstler seine Leistung gezeigt, mit welch entzückender Kraft hat er die Umwandlung Josefs auch äußerlich dargestellt. Der letzte Act war ein Weiserthum und übertraf das Beste, was in dieser Scene an unserer Bühne bisher geleistet wurde. Beide Künstler müssen den Potentezi, namentlich in ethnischer Beziehung mehr respektieren — durch ihre Willkürkeiten müssten sie den Kapellmeister wohle Warten bereiten. Nun war Prinzessin Dangos als Micaela. Das dagegen vielversprechende Talent wurde diesmal in seiner Entwicklung durch eine entzückende Schwäche behindert. Nur stellenweise kam die schöne Stimme ganz zur Geltung, wenn auch die rechtliche Schulung namentlich in der Seele leichten und feinen Ausdruck des Strophes zu Meister Rehling's Größe zur Geltung kam. Die erstaunliche Beharrlichkeit der Dame störte aber kaum die schauspielerische Ausführung; hier wurde sie zur Tugend, da sie Micaela als ein hilfloses Kind vom Zuschauer gereizt wurde. Nach der großen Arie im 3. Act zeigte der rauschende Beifall, wie großer Anteil unser Publicum an der Größe Dinges Talente nimmt. Prinzessin Dangos übernahm als Frasquita mit Bravour die Aufführung in den Ensemble, trefflich wie immer sang Herr Schäfer. Herr Kapellmeister Van der Heijdt mit viel mehr Ruhe als jezt die Ausschreitungen einiger Solisten und brachte die entzückende Ballermann zu ungezwingter Geltung. In der Ballerine erregte wieder die bewundernswerte Ausführung eines spanischen Originalstanzes durch Prinzessin Dangos und Herrn Golinielli Aufsehen.

W. Krause.

Jana Marie Unger-Haupt, die althergebrachte Orléansgitarre, hatte im Saale des Thalia eine wundervoll-krautige Abschiedsuntersuchung veranstaltet, die außerordentlich kurz und von überzeugender Energie begleitet war. Es kann zur Abschlusserung doch statt mit, daß Capri als Seiter der auswärtigen Politik erhielt. Ein solches Verhältnis kann nicht einzehen. Hier handelt es sich um das Einreichen der Krone als eines der beruhigenden Faktoren der Erweiterung. Es ist, wie wir ihm hervorgehoben, aller Grund, zu der Annahme vorhanden, daß der Kaiser schon vor zwei Monaten ebenso zum Schulzege gestellt hätte, wenn seitens des Staatsministeriums die Tragweite des Entwurfs richtig erkannt und der Kreuzstich dargestellt worden wäre. Die unablässige Erzählung und die politische Entlastung der bürgerlichen Eltern hat durch Uebersetzung gegen die verdeckliche Vorlage erzeigt, was das Staatsministerium verabsäumt hatte. Die Erzählung, was solcher politischer Wahl vermag, wird unverkennbar sein, gleichwohl, ob die Krone dem Auszug nimmt, den wir hoffen, oder ob noch ein Rückfall eintritt. Mit diesen Kämpfen um das Volksdilemma hat eine neue Periode politischer Verhüllung der liberalgesinnten bürgerlichen Eltern begonnen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich die vollen Consequenzen aus der Wendung der Dinge gezogen hat. Wir haben keinen Anlaß, den Mordstift des Grafen Capri zu wünschen; aber es wird Ausstellungen folgen, um die schwere Erhöhung, die auch seine Stellung erfordert hat, zu befehligen.

* Die „Magdeburger Zeitung“ schreibt: Es war eine alte Bestimmung der thüringischen Verhältnisse, wenn Graf Capri das Sächsische Schloss nicht nur jülich, sondern sich dafür auch engagierte in der Weise, wie es geschehen ist, und es darum wohl begrifflich, wenn auch er für sich